

pakten Überblick und ermöglicht darüber hinaus einen schnellen Vergleich der Länder untereinander. Damit hat er seine Zielsetzung eingelöst und vermag nicht nur dem Fachmann als Einführung in die Problematik zu dienen, sondern generell dem an den politischen Verhältnissen in Ostmitteleuropa interessierten Leser.

Heidelberg

Andreas Reich

Grzegorz Lukomski: Problem „korytarza“ w stosunkach polsko-niemieckich i na arenie międzynarodowej 1919-1939. [Das Problem des „Korridors“ in den deutsch-polnischen Beziehungen und auf der internationalen Bühne 1919-1939.] Verlag Adiutor. Warszawa 2000. 294 S., dt. Zufass. (€ 19,-). – Die deutsch-polnischen Beziehungen zwischen den Kriegen wurden durch die Auseinandersetzungen um den „Korridor“ getrübt, eine der „Sollbruchstellen“ der Nachkriegsordnung. Grzegorz Lukomski erhellt ausschließlich die politische Diskussion, insbesondere die Propaganda um den „Korridor“, die aber ohne Kenntnis der wirtschaftlichen und sozialen Lage des Gebiets nicht verständlich ist. Zwar verwertet der Vf. das sehr umfangreiche zeitgenössische Schrifttum sowie ausgewählte Aktenbestände, doch läßt er zahlreiche zentrale historiographische Arbeiten zum Thema unberücksichtigt. Weiterführende theoretische Ansätze, bspw. Stereotypenforschung, fehlen gänzlich. Dargestellt werden politischer Hintergrund, Organisation und Argumente deutscher Propaganda und polnischer Gegenpropaganda sowie die internationalen Verwicklungen. Aber nicht schütterte Literaturkenntnis und biedere Nacherzählung machen dieses Buch problematisch, sondern vor allem der interpretatorische Kontext: L. stellt den deutsch-polnischen Konflikt der Zwischenkriegszeit als konsequente Fortsetzung deutschen „Drangs nach Osten“ dar, gegen den Polen „würdig und oftmals erfolgreich“ (S. 258) Widerstand geleistet habe. Deutschen Autoren und Politikern der Zwischenkriegszeit wird immer wieder Hinterlist bzw. Niedertracht (przewrotność) oder Verlogenheit vorgeworfen (S. 60), während polnische Verfasser „tiefschürfende wissenschaftliche Studien“ vorlegten (S. 98). Insgesamt ist das Buch somit Ausdruck einer neuen rechtskonservativen Historiographie, die in Polen auf einer Welle des Euroskeptizismus an Einfluß gewinnt; es bereichert das Wissen um den „Korridor“ und seine politischen Hintergründe nur sehr marginal. Das Thema harret somit weiterhin einer monographischen Aufarbeitung.

Darmstadt

Peter Oliver Loew

Deutsche und Tschechen. Geschichte – Kultur – Politik. Hrsg. von Walter Koschmal, Marek Nekula, Joachim Rogall, mit einem Geleitwort von Václav Havel. Verlag C.H. Beck. München 2001. 727 S. – In den hier vorliegenden 79 Essays¹ bieten 71 Autoren aus Deutschland und Tschechien sehr viele mehr oder weniger bekannte Informationen zur Geschichte der deutsch-tschechischen Beziehungen. Einige Essays sind ausschließlich der tschechischen oder der deutschen Geschichte und Gegenwart gewidmet (z.B. „Der tschechische Film der 1960er Jahre“, „Schwejk und der tschechische Humor“ oder die Essays über Bayern und Preußen sowie über „Türken in Deutschland“). Äußerlich wurde der Band nach dem Vorbild der erfolgreichen „100 Schlüsselbegriffe“ zur deutschen und polnischen Geschichte² konzipiert, wie es u.a. die Überschriften einzelner Kapitel verraten („Geschichte und Geschichtsbewusstsein“, „Kultur und Gedächtnis“, „Gesellschaft, Alltag, Lebensstil“, „Politik und Wirtschaft“, „Stereotypen“ und „Miteinander und Gegeneinander“). Im Unterschied zum problemorientierten deutsch-polnischen Vorbild bevorzugen die Autoren hier allgemein beliebte kulturgeschichtliche Themen sowie Alltagsthemen aus der Gegenwart und bemühen sich, die umstrittenen Topoi der deutsch-tschechischen Beziehungen zu meiden. Deswegen wird man vergeblich nach Essays über die Geschichte der ersten tschechoslowakischen Republik, das Münchener Abkommen, die Vertreibung der Deutschen oder die Geschichte der völkischen sudetendeutschen Bewegung suchen.

¹ Sie sind in tschechischer Sprache erschienen unter dem Titel: Češi a Němci, Praha u.a. 2001.

² Deutsche und Polen. 100 Schlüsselbegriffe, hrsg. von EWA KOBYLINSKA u.a., München 1992.